

Ein guter Samstag für «Black Friday»

Was die Hombrechtiker Jugend im Musikunterricht lernt, setzt sie am Hombeat-Festival auf der Bühne um. Am Samstag tat sie es zum siebten Mal - mit Erfolg.

Von Ueli Zoss

Hombrechtikon - Wie es sich für ein Pop-Festival geziemt, weist der Hombrechtiker Gemeindesaal während des Hombeat am Samstagabend einen Backstage-Bereich auf. Dort macht Dani, der 14-jährige Gitarrist von Black Friday, auf seiner Fender Telecaster ein paar Fingertrockenübungen für den Auftritt in wenigen Minuten.

Kurz nach 21 Uhr legt Black Friday auf der Bühne los. Die Hombrechtiker Schülerband intoniert lockeren Laid-Back-Rock'n'Roll, passend zur relaxten Stimmung im und um den Saal. Als dritten und vorletzten Song kündigt die talentierte Sängerin Nina Valotti einen Gassenhauer aus früheren Zeiten an: «Sweet Home Alabama».

Dani spielt das Gitarrenriff des Songs, der das nicht immer tugendvolle Leben der Kids in den US-Südstaaten zum Thema hat, ohne Fehl und Tadel. Einige Eltern, die den Kindern auf der Bühne die Daumen drücken, fühlen sich in ihre Jugend zurückversetzt und wippen munter mit. Aber auch die Jüngsten im Publikum singen den Refrain mit.

Rock auf dem Stundenplan

Die US-Band Lynyrd Skynyrd schrieb 1974 diesen Song, der sich auch in Europa wochenlang in den Charts hielt. Zu dieser Zeit - zehn Jahre, nachdem die Beatles «Roll over Beethoven» unter die Jugend gebracht hatten - war die Rockmusik den meisten Musiklehrern noch

ein Gräuel. Mittlerweile gehört sie in den Schulen zum Musikunterricht wie früher die Röseligarten-Lieder.

Diese kennen die Zuschauer am Samstagabend kaum mehr. Den Termin des Hombeat haben sich die Kids in der Umgebung aber mit Rot in ihrer Agenda unterstrichen. Der Anlass hat einen festen Platz im Gemeindeleben und ist auch in diesem Jahr von mehreren Institutionen unterstützt worden.

Fast alle Musiker haben ihr Handwerk bei Musiklehrer Markus Hertig gelernt. Der Sekundarlehrer hat das Festival organisiert. Im Untergeschoss der Turnhalle der Gmeindmatt ziehen sich seine Schülerbands zurück, wenn sie in den beiden Proberäumen ihr Repertoire wiederholen oder erweitern wollen. Neun Regeln gilt es dort zu befolgen. «Die Schlüssel hat immer eine Lehrperson», «No Food - no Softdrinks» und «Keine Gäste» lauten drei der Direktiven.

Auf dem Stundenplan für Rock'n'Roll standen in der letzten Woche mehr als ein halbes Dutzend Bands, darunter Black Friday, die für ihren Gig am Dienstag über Mittag und am Donnerstag nachmittag probten. Mitunter werden auch Songs aufgenommen. Frisch aus dem Tonstudio kam kürzlich «Umbrella» von Zee4, der Wahlfach-Schülerband der 3. Sek. Zee4 bringen ihre Version des Hits von Rihanna am Hombeat zum Besten, und auch «Like a Bullet» von Stefanie Heinzmann kommt beim Publikum gut an. Die Walliser Sängerin wurde einem breiteren Publikum als Siegerin einer der zahlreichen Casting-Wettbewerbe bekannt.

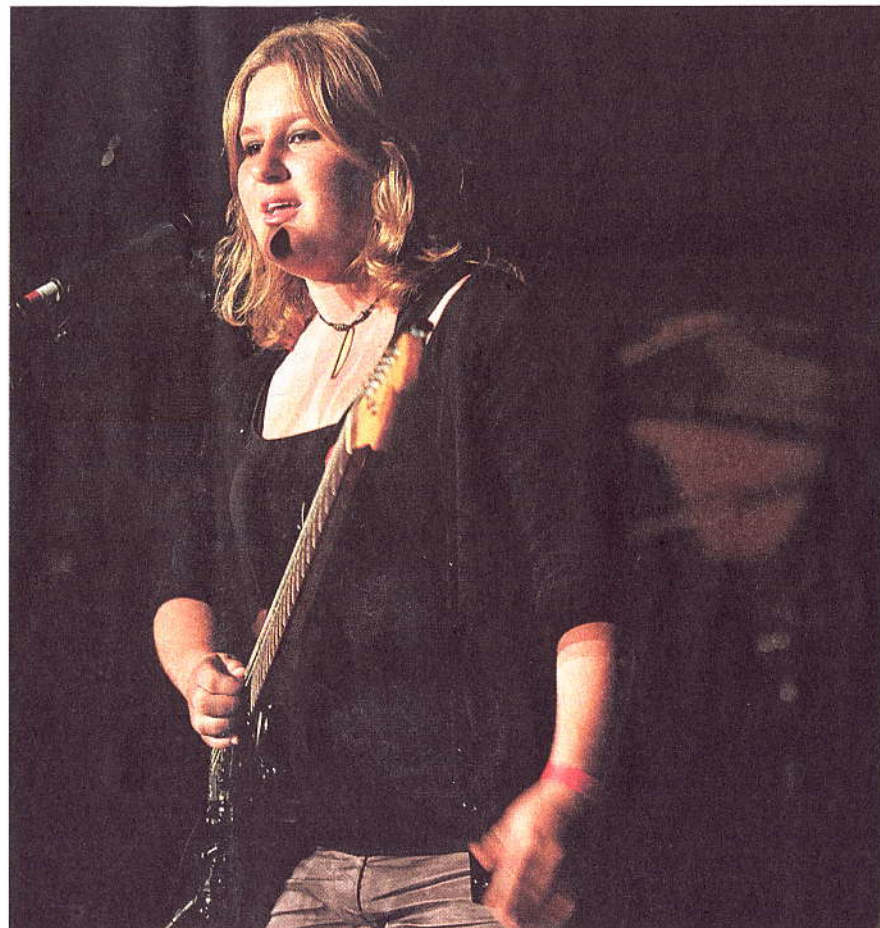
«Bei uns hingegen gibt es keine Gewinner», sagt Markus Hertig entschieden. «Das schliesst nicht aus, dass ich mich freue, wenn eine Vorstellung gelingt.» An diesem Abend zeigen alle seine Bands ihr Bestes, so auch die Mäd-

chenband Commercial, Hip-Hopper MC Escusoul oder die Headliner Snowville mit ihrem Akustik-Pop.

Aus Freunden wird eine Band

Dass sich so viele Schülerbands in Hombrechtikon formieren, ist für Hertig einfach zu erklären. «Es entstehen Freundschaften, dann heisst es, komm, wir

gründen eine Band.» Mit der nötigen Unterstützung hält das länger als ein Wochenende. Einige Gruppen schaffen sogar den Durchbruch. So war Everell, eine ehemalige Hombeat-Band, kürzlich in der Zürcher Maag Eventhall Vorgruppe von Silbermond. Auch Patrizio und Tobias von Black Friday sind sich sicher: Sie wollen weitermachen.



Talentierte Rock-'n'-Roll-Lady; die Hombrechtikerin Nina Valotti. Foto: Silvia Luckner